prägefrisch.de

Journal für Münzsammler

Ausgabe I/2002

Euro-Mobil 2

Kultur-Barometer - 10-Euro-Gedenkmünze für die Kunstausstellung "documenta" 4

Europa in Gold - Der Gold-Euro 6

Glanzvolle Würdigung 8

Marianne – der Stolz Frankreichs 9

Doppelhelix als Münzmotiv 11

Deutsche Gedenkmünzen sind international gefragt 13

Sammler fragen - Experten antworten 14

Das Euro – Quiz für Kinder 15

„Man muss den Zeitgeist in den Münzen wahrnehmen können“ 17

100 Jahre U-Bahn 19

Euro-Mobil

Die Verbreitung der Euro-Münzen in Europa

Auf die Mischung kommt es an. Der Statistikprofessor Dietrich Stoyan von der TU Bergakademie Freiberg in Sachsen will in einem einmaligen wissenschaftlichen Experiment herausfinden, wie schnell sich die national unterschiedlichen Euro-Geldstücke über den Kontinent ausbreiten.

Wann taucht die irische Harfe in einer Geldbörse in Frankfurt auf? Wann klingeln die finnischen Schwäne in den Ladenkassen von Ulm oder Sizilien? Der Sachse Dietrich Stoyan will es wissen und wissenschaftlich heraustüfteln, wie lange die gleichmäßige Vermischung der verschiedenen Euro-Münzen im gesamten Währungsraum dauert.

Gleiche Verteilung

Dietrich Stoyan setzt bei seinem Experiment auf die Neugier der Europäer. Wer aktiv daran teilnehmen will, kann sich mit einer E-Mail an den Wissenschaftler wenden. Unzählige Mails sind bereits an der Universität Freiberg eingegangen. Schon am ersten Januar meldeten sich die ersten aufmerksamen Beobachter vom Leipziger Hauptbahnhof. Dort hatten sie niederländische Euro-Münzen als Wechselgeld erhalten. Am nächsten Tag kam die Nachricht von ehemaligen Freiberger Studenten aus dem Ruhrgebiet, ebenfalls mit niederländischen Münzen. Stoyans Zwischenstand von Mitte Februar zeigt: die niederländischen, österreichischen und französischen Münzen sind Mobililtätspioniere. Das Experiment ist auf der Gleichverteilungshypothese aufgebaut. „Irgendwann wird sich ein endgültiger Zustand bei der Mischung einstellen," so glaubt der Wissenschaftler. Dann werden die prozentualen Anteile der verschiedenen Münzen in jedem Land gleich sein. Sie werden exakt den Anteilen der einzelnen Länderprägungen an der Gesamtmenge an Euro-Münzen entsprechen.

Reisen bringt Bewegung

Der Euro rollt im ersten Schub nicht von Süden nach Norden, sondern von Westen an. Stoyan: „Zwischen Holland, Belgien, Luxemburg sowie Frankreich und Deutschland gibt es einen regen Einkaufsverkehr." Touristen und Geschäftsleute werden für den Transfer sorgen. Vorzugsweise an Flughäfen, Bahnhöfen, Tankstellen und Autobahnraststätten wechseln die Münzen ihre Besitzer. Schwung bekommen soll diese Bewegung mit Beginn der Winterreisewelle 2002. In den Portemonnaies reisen dann deutsche Münzen massenhaft nach Österreich, Italien und Frankreich. „Sie bringen das Wechselgeld in der jeweiligen Landesprägung wieder hierher," sagt Thomas Schlüter vom Bundesverband Deutscher Banken.

Exportschlager

Der Euro Made in Germany könnte ein Exportschlager werden. Die Deutschen, das größte Volk Europas, besitzen das meiste Hartgeld: 17 Milliarden Münzen haben die hiesigen Prägestätten verlassen. Frankreich, das Land mit der zweitgrößten Bevölkerung Europas, verfügt nur über ein Drittel der Münzmenge. „An spanische, italienische und griechische

Münzen werden wir uns gewöhnen müssen“, sagt Franz Herres, Münzexperte der Europäischen Zentralbank. Und Stoyans wissenschaftlichem Experiment ist es zu gönnen, dass möglichst viele darauf achten, ob sie nun mit Euro-Schwänen oder Euro-Harfen bezahlen.

Die E-Mail Adresse, an die Nachrichten über ausländische Euro-Münzen gesendet werden können, lautet euro.mobil@tu-freiberg.de Siehe auch:www.euro.tu-freiberg.de

Kultur-Barometer - 10-Euro-Gedenkmünze für die Kunstausstellung "documenta"

Am Anfang war der Erfolg nicht absehbar. Als der Kasseler Maler und Akademieprofessor Arnold Bode im Jahre 1955 eine „Präsentation der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts“ versuchte, schlug ihm Skepsis entgegen. Deutschland wieder in einen Dialog mit der Welt zu bringen und in das internationale Kunstgeschehen einzubeziehen, war seine Absicht. Kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges erschien diese Intention der deutschen Öffentlichkeit eher unpassend.

Arnold Bode focht dies nicht an. Mit Hilfe der von ihm gegründeten „Gesellschaft Abendländischer Kunst des XX. Jahrhunderts e.V.“ präsentierte er im noch zerstörten Museum Fridericianum die von den Nationalsozialisten als entartet diffamierte und bis dahin in Deutschland kaum gezeigte klassische Moderne. Künstlerische Arbeiten aller bedeutender Gruppierungen und genialer Einzelgänger wie Pablo Picasso, Henri Matisse oder Henry Moore fanden jedoch ein begeistertes Publikum.

Persönliche Handschriften

Bis zur documenta 4 im Jahr 1968 leitete Arnold Bode zusammen mit renommierten Kunsthistorikern die Ausstellung. Sie entwickelte sich zu einem sensiblen Barometer aktueller Kunstentwicklungen. Mit Harald Szeemann als „Generalsekretär“ begann 1972 ein neues Konzept der Ausstellungsleitung. Eine internationale Jury beruft seitdem zu jeder Ausstellung einen neuen künstlerischen Leiter. Jede documenta trägt dadurch die individuelle Handschrift des Ausstellungskurators, so dass Kassel zu einem Ort innovativer, Maßstäbe setzender Ausstellungskonzepte wurde. Die nächste "Documenta11“ findet vom 8.Juni bis 15.September 2002 in Kassel unter Leitung des in Nigeria geborenen Kunstexperten Okwui Enwezor statt.

documenta-Gedenkmünze

Im März 2001 entschied das Preisgericht unter Vorsitz des Kunstprofessors Bernd Göbel in Berlin über das Design der kommenden documenta-Gedenkmünze. Als Favorit ging ein Entwurf des Hamburger Bildhauers Frantisek Chochola hervor, der bereits international als grafischer Gestalter der Münzrückseite San Marinos und einiger 10-DM-Sondermünzen in Erscheinung getreten war. Seine Arbeit verkörpert nach Meinung der Jury „am klarsten die Intentionen der documenta Kassel“. Die Bildseite greift mit dem kleinen „d“ das Markenzeichen der ersten documenta von 1955 auf. Dieses Zeichen trat auch bei späteren Ausstellungen auf den unterschiedlichen Logos der Ausstellung häufig in Erscheinung. Die von dem „d“ des Münzmotivs ausgehenden Linien wiederum symbolisieren, so die Jury, „den Fluss, in dem sich die zeitgenössische Kunst und Kultur weiterentwickelt“. Die Gestaltung der Wertseite entspricht mit Adler, Nominalbezeichnung und Wertzahl in ihrer Klarheit der Gestaltung der Bildseite. Die documenta-Gedenkmünze wird als Randinschrift das Wort „Kunst“ in verschiedenen Sprachen tragen. Vorgesehen ist folgende Reihenfolge: Deutsch, Englisch, Maori, Russisch, Chinesisch, Arabisch, Igbo (Nigeria), Hindi und Jiddisch. Allerdings, so heißt es, bleiben Änderungen noch vorbehalten.

Spezifikationen:
„Kunstausstellung documenta“, 2002, 10 Euro, 925 Silber, 32,5 mm, 18 g, Auflage 2 Millionen (st)/ 400.000 (Spiegelglanz). Prägestätte Hamburg (J).

Europa in Gold - Der Gold-Euro

Am 9.Mai 2002 (Europatag) wird der Gold-Euro ausgegeben. Die Bundesregierung würdigt damit den Übergang zur Währungsunion und die Einführung des Euro-Bargeldes auch mit „Gold“. In einer limitierten Auflage wird eine Euro-Goldmünze mit den Nominalen 100 Euro und 200 Euro geprägt. Mit dem „Gold-Euro“ soll den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geboten werden, ein dauerhaftes Erinnerungsstück an dieses historische Ereignis zu erwerben – ähnlich wie die„Goldmark“ zum Abschied der Deutschen Mark.

Ein symbolträchtiger offizieller Ausgabetag

Offizieller Ausgabetermin ist der 9.Mai 2002.
„Der Weltfriede kann nur durch schöpferische, den drohenden Gefahren angemessene Anstrengungen gesichert werden…“. Am 9.Mai 1950 ruft das französische Außenministerium in Paris die internationale Presse zusammen und Minister Robert Schuman verliest sein Manifest für ein vereintes Europa.
Diese Erklärung markiert die „Geburtsstunde“ des europäischen Integrationsprozesses, der inzwischen weit fortgeschritten und unumkehrbar geworden ist. Im Jahre 1985 beschließen die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaft, diesen denkwürdigen 9.Mai künftig als „Europatag“ zu feiern.

Zentrum – das Euro-Logo

Der Entwurf des Gold-Euro geht auf den Münzwettbewerb der Bundesregierung „Übergang zur Währungsunion – Einführung des Euro“ zurück. Das von der Jury hochgelobte Münzmotiv des Künstlers A. Z.Jesovsek wird nun in purem Gold geprägt.
Jezovsek erzählt im Rahmen dieses Miniaturreliefs die Geschichte und die Zukunft Europas: „Auf der Vorderseite ist im Mittelpunkt das Euro-Logo zu sehen umkränzt von den 12 Sternen. Dieses ist eingebettet in eine Europalandschaft, gebildet aus den architektonischen Elementen. Der Euro als verbindendes Glied und sich leicht ansteigend also bergauf bewegend. Dieser Weg wird nicht unbeschwerlich sein, aber gleichzeitig hoffnungsvoll aufwärts gerichtet. Die Türen rechts und links des Ufers sind ihm weit geöffnet und strahlen zum Willkommen, bestrahlt vom Brückenmotiv, im oberen linken Bereich der Münze, dass sonnenstrahlen-gleich erscheint. Im unteren Bereich scheint der Fluss der Geschichte beinahe unbeirrt von dem ganzen Geschehen dahinzufließen, jedoch beharrlich und unumkehrbar.
Gold ist wohl das einzige Material, dass diesem Gedanken gerecht wird, in seiner warmen kraftvollen Ausstrahlung. Die Wertseite symbolisiert durch die Einkränzung des bundesrepublikanischen Adlers mit den 12 Europa-Sternen, dass Deutschland Teil eines Ganzen geworden ist, ohne seine Identität aufzugeben.“

Die Goldmünze wird aus Feingold (999,9) hergestellt und in zwei verschiedenen Stückelungen herausgegeben. Die 100 Euro Goldmünze wird ein Gewicht von 15,5 g, einen Durchmesser von 28 mm und eine Auflage von 500.000 Stück aufweisen. Ihr Münzrand ist geriffelt. Die

200 Euro-Goldmünze mit einem Gewicht von 31,1 g, wird einen Durchmesser von 32,5 mm haben und in einer Auflage von 100.000 Stück geprägt werden. Ihr Münzrand wird glatt mit vertiefter Schrift „Im Zeichen der Einigung Europas“ ausgeführt.

Glanzvolle Würdigung

Numisblatt verbindet Münze und Marke zur Documenta11

Die Documenta in Kassel ist die bedeutendste Ausstellung für zeitgenössische Kunst weltweit und zieht alle fünf Jahre Besucher aus der ganzen Welt an. Erstmalig würdigt der Bundesminister der Finanzen dieses kulturelle Großereignis mit einer Silbergedenkmünze. Das Numisblatt der Deutschen Post enthält die am 2.Mai 2002 erscheinende Münze Documenta11 und zwei Blockausgaben der am gleichen Tag herausgegebenen themengleichen Sonderbriefmarke.

Es verbindet die Münze aus Sterling-Silber (925/1000) in der Qualität Stempelglanz und die Sonderbriefmarken mit Ersttagsstempel in idealer Weise.Als Kombination zweier attraktiver Sammelobjekte sind sie bei Briefmarken- und Münzensammlern gleichermaßen begehrt. Entworfen wurde die Gedenkmarke von Prof. Peter Steiner und Regina Steiner aus Stuttgart. Sie zeigt das Logo der aktuellen Ausstellung und ist im Blau-Ton des aktuellen Ausstellungsplakates gehalten.Zusätzlich sind auf dem Blockrand die Logos aller documenta-Ausstellungen seit 1955 aufgelistet.
Mit Documenta11 erscheint das dritte Numisblatt mit einer 10-Euro-Silbermünze.

Marianne – der Stolz Frankreichs

Die nationalen Seiten französischer Euro-Münzen

Die Prägung der Geldstücke verrät viel über nationale Besonderheiten. Die französischen Euro-Münzen dokumentieren sowohl stilvoll als auch traditionsbewusst die Geschichte und Kultur unseres Nachbarlandes.

Die Säerin, Marianne, ein stilisierter Baum: Frankreich setzt bei der Gestaltung seiner Euro-Münzen auf traditionelle Symbole. Die 10, 20 und 50 Cent-Münzen zeigen die „Semeuse“, wie die Franzosen ihre Säerin nennen. Zu sehen ist eine junge Frau, die am Anfang eines Tages mit weitem Armschwung Samen über das Feld streut. Ihr Haar weht im Wind, locker schwingt der Saum ihres knöchellangen Rocks. Barfuß ist sie unterwegs. Diese „Frau auf dem Weg“ steht für Hoffnung, Freiheit und Großzügigkeit. Schon die nun ausgedienten Einfranc-, Halbfranc- und Zweifrancstücke zeigten die „Semeuse“. Auf den Euro-Münzen Frankreichs geht sie nun erneut um die Welt.

Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit

Ein stilisierter Baum ziert die 1- Euro- und 2-Euro-Münzen Frankreichs. Der Baum verkörpert Wachstum, Leben, Natur und Dauerhaftigkeit. Seine Wurzeln und seine Krone symbolisieren die Vergangenheit und das Streben in die Zukunft. Liberté, Egalité, Fraternité – Die Kampflosung der französischen Revolution umrahmt auf diesen Euro-Münzen den Baum und erinnert an einen der bedeutensten historischen Momente für Frankreich und Europa. Nach mehr als 150 Jahre währender absolutistischer Königsherrschaft stürmen am 14. Juli 1789 die Bürger von Paris die Bastille und befreien dort sechs Gefangene. Dieses Ereignis steht für den Untergang der alten Herrschaft. Die Trikolore wurde zum Symbol des Sieges über das absolutistische System und der 14. Juli zum Nationalfeiertag der Franzosen. An den Kampf für „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ erinnern heute die französischen Euro-Münzen.

Die Mutter des Vaterlandes

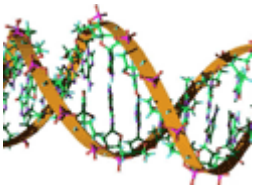
Die französischen 1, 2 und 5 Cent-Münzen präsentieren mit der „Marianne“ eine Frauengestalt, die die französische Republik verkörpert. Die bisweilen kriegerische und ungestüme, dann auch friedliche und sorgende Marianne ist die Ikone Frankreichs. Im Jahre 1792 beschließt die junge französische Republik, sich von den weiblichen Zügen der Mutter des Vaterlandes verkörpern zu lassen. Ein staatlicher Erlass ordnet an, dass das Staatssiegel geändert wird. Es soll das Bildnis einer Frau zeigen, die stehend und antik gekleidet in der rechten Hand einen Spieß hält und die linke Hand auf ein Gewehr stützt. Auf dem Spieß ruht die Freiheitsmütze, zu Füßen der Frau ist ein Ruder zu sehen.

Marianne ist überall

Die „Marianne“ gehört heute zum festen symbolischen Inventar der französischen Republik. In beinahe allen Rathäusern und Bürgermeisterämtern des Landes ist eine Büste von Marianne zu sehen, die zwar immer noch ihre Freiheitsmütze trägt, jedoch auf ihre anderen Attribute wie die Waage und das Gewehr verzichtet. Ihre symbolische Kraft hat fünf Republiken und alle Schicksalsschläge der Geschichte überlebt.

Doppelhelix als Münzmotiv

Nachwuchswettbewerb „Die Entschlüsselung des menschlichen Genoms“



Es gibt sie im Sport, in der Musik, in der Wissenschaft: die Nachwuchsförderung, bei der junge Talente unter wettbewerbsähnlichen Rahmenbedingungen ihr Können unter Beweis stellen.

Im Auftrag des Bundesfinanzministeriums schreibt das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) einmal im Jahr einen Wettbewerb unter Studenten zur Gestaltung von Münzen aus. Damit soll der künstlerische Nachwuchs gefördert werden. Das Ziel: Die modernen, den Zeitgeist widerspiegelnden Ideen der jungen Künstler sollen „frischen Wind“ in die Münz- und Medaillengestaltung bringen. Im November 2001, zum Ende des Jahres der Lebenswissenschaften, konnten junge Künstler ihre Arbeiten zum Thema „Die Entschlüsselung des menschlichen Genoms“ beim BBR einreichen.

Die junge Generation ansprechen

Ein Thema von hoher wissenschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Brisanz, aber auch eine Thema, das für „die junge Generation, die mit diesem Thema ihr Leben lang in der einen oder anderen Weise konfrontiert sein wird, von großem Interesse zu sein schien“, meint Birgit Knappe vom BBR. Sie war beteiligt an der Themenfindung für den Nachwuchswettbewerb. Und die Resonanz gab ihr Recht: 20 Nachwuchs-Künstler aus ganz Deutschland nahmen an dem Wettbewerb teil. Betreut wurden sie dabei von den Kunstexperten Professor Göbel (Burg Giebichenstein, HKD Halle), Herrn Hoyer (Kunsthochschule Berlin-Weißensee), Herrn Eiber (Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg) und Herrn Otto (Staatliche Zeichenakademie Hanau).

„Erfreulich hohes Niveau“

Die Teilnehmer mussten bei der Jury zeichnerische Entwürfe und Gipsmodelle der Bild- und Wertseite einer Münze in weißem, hartem Gips in fünffacher Originalgröße einreichen. „Einklang zu schaffen zwischen den gestalterischen und technischen Vorgaben stellt hierbei die besondere künstlerische Herausforderung dar“, erläutert Katharina Naudszus, Künstlerin und Vorsitzende des Preisgerichts. Um so positiver ist es zu bewerten, dass die Entwürfe auf einem, so die Jury, „erfreulich hohem Niveau“ lagen.

1. Platz: Viktoria Frühauf

2. Platz: Carsten Mahn

3. Platz: Barbara Geiler

4. Platz: Irene Pätzug

Eine klare Symbolsprache

Nach drei Wertungsrunden stand die Siegerin fest: Viktoria Frühauf von der Staatlichen Zeichenakademie in Hanau überzeugte die Jury mit ihrem Entwurf. Besonders hervorgehoben wurde die „klare Symbolsprache der drei wesentlichen Elemente des Entschlüsselungsprozesses des menschlichen Genoms." Das zentral angeordnete Chromosomenpaar verdeutlicht als kleinstes Bauteil die organische Ebene. Die Doppelhelix stellt dagegen die Anordnung der DNA dar. Die Konturen eines im Profil gesehenen menschlichen Gesichts umschließen das Chromosomenpaar und signalisieren den Bezug zum Menschen.

Auf den weiteren Plätzen folgten die Entwürfe von Carsten Mahn, Barbara Geiler und Irene Pätzug. Neben einem Preisgeld werden sie in die Künstlerkartei des BBR aufgenommen. Ebenso wie sechs weitere Teilnehmer, die mit ihren Entwürfen die Jury beeindruckten. Sie dürfen jetzt auf eine Einladung zu einem der nächsten Münzwettbewerbe hoffen, um dort ihre Entwürfe für eine Gedenkmünze der Jury vorzulegen.

Deutsche Gedenkmünzen sind international gefragt

Anfang Februar präsentierten sich die Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschlands (VfS) und die fünf deutschen Münzprägestätten auf der World Money Fair in Basel. Der Auftritt galt als Startschuss für die internationale Vermarktung deutscher Sammlermünzen.

Dass deutsche Sammlermünzen nicht nur in Deutschland beliebt sind, zeigte sich auf der diesjährigen World Money Fair in Basel. Auf der führenden Fachmesse für Münzproduzenten – staatliche und private Münzprägeanstalten und Händler – konnte die VfS zahlreiche Gespräche mit internationalen Händlern und Vertrieben führen.Neue Kontakte entstanden, Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen wurden diskutiert und direkt vor Ort konnten unmittelbar erste Verträge zum Auslandsvertrieb abgeschlossen werden. Gerade auf die Erfahrungen und Marktkenntnisse der wichtigsten internationalen Distributoren will die VfS zurückgreifen, um ihr Angebot auch für ausländische Sammler attraktiv zu gestalten. Denn eine Feststellung zog sich durch die gesamte Veranstaltung, an der rund 200 Aussteller aus 38 Ländern und allen Kontinenten teilnahmen:Die Einführung des Euros und die Ausprägung von Euro-Gedenkmünzen haben das Interesse der Münzsammler gewaltig beflügelt.

Sammler fragen - Experten antworten

Die 1- und 2- Euro-Münzen haben manchmal unterschiedliche Färbungen. Kann es sein, dass da unterschiedliche Metalle verwendet wurden?

Wie alle Stoffe unterliegen auch die Münzmetalle Umwelteinflüssen. Abhängig vom Zeitpunkt der Herstellung, dem Lagerort, der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit usw. können deshalb Farbschwankungen auftreten. Zudem besteht der Mittelteil der 2-Euro-Münze und der Ring der 1-Euro-Münze aus einer Kupferlegierung mit Zusätzen von Zink und Nickel. Schon bei einer geringfügigen Änderung in der Zusammensetzung kann es zu leichten Farbschwankungen kommen und sich eine rötliche Färbung einstellen. Dies wird toleriert und stellt keine Fehlprägung dar.

Sind die neuen Euro-Münzen unterschiedlich dick? Insbesondere die 50-Euro-Cent-Münzen scheinen nicht einheitlich zu sein!

Bei den 10 bis 50 Cent-Münzen, aber auch bei den 1- und 2-Euro-Münzen entsteht zuweilen der Eindruck, sie seien unterschiedlich dick.Das hängt mit einer optischen Täuschung zusammen, die durch den geriffelten Rand der Münze entstehen kann. Stark gerundete Riffelungen täuschen eine geringere Münzdicke vor als bei normal ausgeprägten Münzen.Die Prägung des geriffelten Randes ist technisch sehr schwierig. Bei der Prägung muss der Münzrohling in die Vertiefungen des Prägeringes gedrückt werden. An den Erhöhungen des Prägeringes, die das Material zuerst berührt, kann es zu einer vorzeitigen Gratbildung am Randstab kommen. Es ist die hohe Kunst des Prägemeisters, die optimale Ausprägung der Wert- und Bildseite sowie des Münzrandes zu erreichen. Kleinere Unterschiede sind aber unausweichlich.

Die Randschrift der Euros beginnt nicht immer an derselben Stelle auf den Münzen. Wie kommt das?

Die Randschrift wird in einem eigenen Arbeitsschritt in den Münzrohling eingeprägt. Erst danach werden die Rohlinge unsortiert in die Prägemaschine für die Bild- und Wertseite gegeben.Deshalb bleibt es dem Zufall überlassen, von welcher Seite der Münze die Randschrift zu lesen ist und an welcher Stelle sie auf dem Münzrand beginnt.

Das Euro – Quiz für Kinder

Vielen Dank für die zahlreichen Phantasie-Euros, die ihr uns geschickt habt. In der nächsten Ausgabe von „prägefrisch.de“ werden wir die Sieger bekannt geben. Bis dahin fordert der aktuelle „prägefrisch Test“ für Euro und Münzexperten volle Konzentration.

Wie musst Du vorgehen?
Bitte entscheide Dich für die richtige Antwort und übertrage den fett markierten Buchstaben Deiner Antwort in die Zeile des Lösungswortes. Die Buchstaben ergeben in der Reihenfolge der Antworten das Lösungswort.

1. Wie viele Cent-Münzen gibt es?

- S**e**chs
- A**c**ht
- D**r**ei

2. Was ist auf den 1- und 2-Euro-Münzen Frankreichs zu sehen?

- Nap**o**leon
- Ba**u**m
- Eiff**e**lturm

3. Welches Symbol ist auf den deutschen 10-, 20- und 50-Cent Münzen?

- Eiche**n**laub
- Brandenbu**r**ger Tor
- B**u**ndesadler

4. Wie heißt die neue europäische Währung?

- Esperan**t**o
- Eur**o**
- E**u**rupie

5. Welche andere Bezeichnung für Geld benutzen wir in der Umgangsprache?

- L**ä**use
- Pie**p**en
- Q**u**ark

6. Welches Symbol ziert die Rückseite der irischen Euro-Münzen?

- Stie**r**
- H**a**rfe
- Weltkuge**l**

Den Gewinnern winken interessante Münzpreise.
Unter den Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort werden zehn 10-Euro-Gedenkmünzen „100 Jahre U-Bahn in Deutschland“ verlost. Einsendeschluss ist der 30.04.2002

Postkarte mit Lösungswort bitte senden an:

Bundeswertpapierverwaltung
Verkaufsstelle für Sammlermünzen
Kennwort: Euro-Quiz
Postfach 1245
61282 Bad Homburg v.d. Höhe

Vergiss bitte nicht,Deinen Namen,Deine Anschrift und Dein Alter anzugeben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Man muss den Zeitgeist in den Münzen wahrnehmen können“

Neuberg, ein Ort in der Nähe von Frankfurt am Main. Hier arbeitet der Künstler Anton Zvone Jezovsek zusammen mit der Bildhauerin Aase Thorsen. Das offen gestaltete, sonnendurchflutete Haus ist als Gesamtatelier konzipiert und zugleich die Werkstatt der beiden Bildhauer.

Eine Ideenschmiede, aus der in den letzten Jahren Entwürfe für Münzen gekommen sind, die wir alle kennen: Die letzte DM-Gedenkmünze zum 50-jährigen Bestehen des Bundesverfassungsgerichts, die Gedenkmünze zum 250.Todestag von Johann Sebastian Bach und die Gedenkmünze „350 Jahre Westfälischer Frieden“ stammen von den beiden Künstlern. Ihr bisher größter Erfolg in der Münzgestaltung wird am Europatag im Mai der Öffentlichkeit vorgestellt: der Gold-Euro.

Es ist eine Kunst, „einem herausragenden Ereignis den entsprechenden formalen unverwechselbaren Ausdruck zu geben und das auf maximal 32,5 mm Durchmesser“, sagt der Bildhauer über die Gestaltung von Münzen.
Dazu muss ein Künstler nicht nur die Fertigkeit besitzen, sie mit der notwendigen Feinheit ausarbeiten zu können. „Man muss den Zeitgeist in den Münzen wahrnehmen können“, verlangt Jezovsek. Nur dann werde eine Münze ihrer Rolle als Zeit- und Kulturzeuge gerecht.

Und dies hat er in seinem Entwurf zum Gold-Euro umgesetzt.„Vereinigung, Ursprung, Entwicklung und Zukunft sind die zentralen Punkte eines menschlichen Daseins und gleichermaßen die der Menschheit und ihrer Kulturen.“ In seinem Entwurf für den Gold-Euro spiegelt sich dieses Verständnis wider: In seiner Ausführung vereint er die Symbolik der Zukunft und der Vergangenheit Europas auf dieser einen Münze. Die Architekturmotive, die Brücken, Türen und Fenster stehen für Offenheit und Verbindung, für das Aufeinanderzugehen. Gleichermaßen sind sie beispielhaft für die Europa prägende Baukultur und versinnbildlichen die Grundwerte der Zivilisation, die in ihrer idealen Form den Frieden, den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt, die Achtung der Menschenwürde und die Rechtsstaatlichkeit erhalten.

Neben den Münzen widmet er sich weitaus raumgreifenderen Kunstwerken. Überlebensgrosse Plastiken sind genauso das Werk des Bildhauers Jezovsek, wie die in den Münzen verwirklichten Miniaturreliefs. Die Einen sind 3 Meter hoch und werden mit der Kettensäge bearbeitet und die Anderen erhalten ihre künstlerische Aussage auf gerade mal 32,5 mm Durchmesser. Sein gesamtes Werk ist die Auseinandersetzung mit Raum und Form, Verbindung von Kunst und Architektur. Er nimmt den Gedanken, den Sinn und Inhalt einer Institution auf und entwickelt ihn, in und mit seinem Werk, zu einem starken formalen Symbol. Nichts Überflüssiges soll von der eigentlichen Aussage ablenken. Er will den aktiven Betrachter, den Menschen mit Phantasie und Einfühlungsvermögen. Die Perfektion des Handwerks ist zwar Grundvoraussetzung, jedoch nicht Kunst.

Seine Formen sind dabei zumeist rund und weich, gleichzeitig kraftvoll und erdverbunden. Sein großes Thema sind die multiplen Beziehungen der Menschen zueinander, ganz so, wie das des zukünftigen Europas.

100 Jahre U-Bahn

Ein Verkehrsmittel schreibt (Technik-) Geschichte

Mit der zweiten Euro-Gedenkmünze und dem Thema „100 Jahre U-Bahn in Deutschland“ greift das Bundesfinanzministerium das 100jährige Jubiläum eines der modernsten öffentlichen Verkehrsmittel auf.

Berlin – die Metropole platzt am Ende des 19. Jahrhunderts aus allen Nähten. Die Stadt braucht eine Infrastruktur, die dem geschäftigen Treiben ihrer Bewohner entgegenkommt. Mit der so genannten „Ministerfahrt“ am 15. Februar 1902 beginnt vor 100 Jahren die Erfolgsgeschichte der Berliner U-Bahn. Heute gehört sie zu den 10 größten der Welt. Von einer U-Bahn im eigentlichen Wortsinn ist jedoch vor hundert Jahren noch nicht die Rede. Die ersten Strecken der Bahn verlaufen fast ausnahmslos auf stählernen Viadukten. Daher sprechen die Berliner damals von ihrer Hochbahn.

Populärer Kurzbegriff

Das öffentliche Interesse und die Proteste der Anwohner fordern jedoch eine unterirdische Streckenführung. Der Begriff „Untergrundbahn“ setzt sich durch. In der Zeit der „Großen Elektrisierung“ in den 20er Jahren beginnt die Deutsche Reichsbahn ihre „Stadt-, Ring-, und Vorortbahn“ auf Stromantrieb umzustellen.

Der Kurzbegriff „U-Bahn“ soll das neue Verkehrsmittel populär machen. Ein weißes U auf dunkelblauen Grund weist seit 1929 auf die Berliner U-Bahnhöfe hin. Ein Jahrhundert später sorgt die Untergrundbahn weltweit als „U-Bahn“„Metro“ oder „Subway“ in Metropolen und Ballungsräumen für die Mobilität der Bewohner und Besucher.

Die Ausgabe der Euro-Gedenkmünze „100 Jahre U-Bahn in Deutschland“ am 14. Februar 2002 erinnert daran.

Spezifikationen:

„100 Jahre U-Bahn in Deutschland“, 2002, 10 Euro, 925 Silber, 32,5 mm, 18 g, Auflage 2 Millionen (st)/ 400.000 (Spiegelglanz). Prägestätte München (D).